

Das personelle und finanzielle Wachstum der Gemeinde hat sich als große Hilfe bei der Gründung neuer Gemeinden in der Stadt erwiesen.

8. Durch die Zusammenarbeit mit ihrem Gemeindegründungs-Netz (GG-Net) und ihren Tochtergemeinden in Berlin und Brandenburg (BB-Net) ist die Gemeindegründungsarbeit zu einer **Gemeindegründungsbewegung** geworden, die strategisch jeden Bezirk und Stadtteil Berlins sowie das Umland erreichen will. Gemeindegründungen geschehen

- durch die Initiative von Gemeindegliedern der Lukas-Gemeinde für einen Kiez oder eine besondere Zielgruppe unter der Leitung eines ehrenamtlichen oder vollzeitlichen Gemeindegründers,
- durch die Tochtergemeinden,
- durch die evangelistische Initiative von Gemeindegründenden Missionaren im GG-Net (z.B. durch das „Team Berlin“).

9. Die Gemeinde ist bekannt für ihre **Leidenschaft für das Reich Gottes**.

Das äußert sich in ihrer Gastfreundschaft, in ihrer Liebe zu Hilfsbedürftigen, ihrer Zusammenarbeit mit anderen christlichen Initiativen und in praktischen Diensten, die den Menschen der Stadt zugute kommen. U.a. konnten einige Ideen der Zukunftskonferenz 2006<sup>1</sup> verwirklicht werden.

Die gute Zusammenarbeit der Gemeinden und christlichen Initiativen wirkt sich segensreich auf die Stadt aus.

10. Die Gemeinde fördert die **Weltmission**. Besonders durch Missionare aus den eigenen Reihen wird das Anliegen der Mission lebendig gehalten und konkretisiert.

---

<sup>1</sup> Die Zukunftskonferenz thematisierte z.B.:

- ein Familienzentrum für Familien, das Heilung, Stärkung und eine neue Dienstausrichtung ermöglicht,
- einen christlichen Kindergarten und eine christliche Schule im Stadtzentrum,
- ein ambulantes Gesundheitszentrum mit fachlicher und gebetsmäßiger Unterstützung für körperliche und seelische Probleme,
- ein generationenübergreifendes „Betreutes Wohnen“.

## Die langfristige Vision

.....

2007-2020

1. Die Mitglieder und Freunde der Lukas-Gemeinde wohnen über **die Stadt** verteilt und leben in ihrem Umfeld ein vorbildliches, offensives Christsein. Ein immer größerer Teil der Gemeinde kommt mittlerweile aus **der Innenstadt**, weil mehr Menschen aus der Gemeindehausumgebung und aus den hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen durch den evangelistischen Einsatz der Gemeindeglieder Christen werden.

2. Das Selbstverständnis der Gemeinde, **evangelikal-charismatisch** zu sein, wird mit Überzeugung realisiert:

- Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde leben *leidenschaftlich für den dreieinen Gott*. Das zeigt sich z.B. in ihrem Selbstverständnis als „Söhne“ und „Töchter“ Gottes des Vaters, in ihrem Vertrauen auf das Erlösungswerk Jesu und in ihrer Abhängigkeit vom Heiligen Geist.
- Ihr *Gebetsengagement* gilt besonders der Anbetung Gottes und der Fürbitte für das Reich Gottes.
- Das *Miteinander der Gemeindeglieder* ist von Gnade, Liebe und Begeisterung geprägt.
- Jeder dient mit seinen gottgegebenen *Gaben* und ist gleichzeitig offen für die ganze Bandbreite der neutestamentlichen Gaben. Die Mitglieder sind geübt, für Kranke zu beten und prophetische Eindrücke angemessen weiterzugeben.
- Sie orientieren sich konsequent an den *biblischen Werten und Ordnungen* Gottes und versuchen in vorbildlichen guten Werken die Liebe Gottes widerzuspiegeln und offensiv für die Sache Gottes einzutreten.
- In ihrem Dienst für das Reich Gottes erleben sie immer wieder neu die *Erfüllung mit dem Heiligen Geist*.

3. **Familien, Ehepaare und Unverheiratete** werden in ihrer jeweiligen Berufung gefördert und miteinander vernetzt. Das Prinzip des Generationentransfers wird zwischen allen Altersgruppen gelebt und erweist sich als kraftvolle Hilfe.

In immer mehr Arbeitsbereichen ist die Unterstützung durch die Senioren willkommen, ja notwendig.

Neben den Kindern, Teenagern und Jugendlichen aus den eigenen Reihen lernen viele junge Menschen aus nichtchristlichen Familien Gott persönlich kennen. Sie alle erleben altersrelevante Jüngerschaft und finden in der Lukas-Gemeinde ein geistliches Zuhause.

Grundsätzlich liegt ein besonderes Augenmerk auf der sich ergänzenden Zusammenarbeit von Familie und Gemeinde in der geistlichen Prägung der Kinder.

4. Die Mitglieder der Gemeinde sind Teil einer lebendigen **Kleingruppe**, die jeweils aus max. 15 Personen besteht und gemeindliches Leben auf einer sehr persönlichen Ebene im „Kleinen“ verwirklicht. Das Kleingruppenmitglied erfährt Glaubens- und Lebenshilfe und gottferne Menschen werden für ein Leben mit Christus gewonnen. Die vielen Kleingruppen sind eine unverzichtbare Hilfe für die zahlreichen praktischen Dienste der Gemeinde.

5. Die Gemeinde unterhält ein **Gemeindekolleg Glauben und Leben**, das mit anderen Gemeinden und Institutionen zusammenarbeitet.

Spezielle *Seelsorgeprogramme, Jüngerschafts- und Leiterschulungen, Trainingsmodule für Eltern, Studierende, Berufstätige u.a.* helfen, dass Christen

- ihre Vergangenheit aufarbeiten und zu reiferen Persönlichkeiten werden,
- ihre Gaben und Fertigkeiten entdecken und entwickeln,
- ihre vielfältigen Glaubensfragen und praktischen Alltagsherausforderungen angemessen bewältigen,
- in ihrem gesellschaftlichen Umfeld durch ihren christusähnlichen Charakter und ihre fachliche und geistliche Kompetenz zur Lösung von anstehenden Konflikten und Problemen beitragen.

Auch Nichtchristen profitieren von den zahlreichen Angeboten.

6. Die Gemeinde hat ihre **evangelistische Arbeit** deutlich ausgeweitet. Menschen kommen durch das Zeugnis ihrer Mitglieder im Alltag, durch evangelistische Initiativen der Kleingruppen, das Straßenevangelisationsteam sowie den Alpha-Kurs zum Glauben.

7. Das Wachstum der Gemeinde hat zu **weiteren Gottesdiensten** im Gemeindezentrum am Wochenende geführt. Diese verschiedenen Gottesdienste ermöglichen eine differenziertere Verkündigung des Evangeliums angesichts unterschiedlicher Menschen. Besonders in den Kleingruppen, im Gemeindekolleg und auf den Freizeiten wird nun das generationenübergreifende Zusammenstehen der Gemeinde erlebt.